



An den Grossen Rat

23.5414.02

BVD/P235414

Basel, 20. August 2025

Regierungsratsbeschluss vom 19. August 2025

## Anzug Nicole Kuster und Konsorten betreffend Aufwertung der Uferböschung des Grossbasler Rheinufers durch den Bau von Baumterrassen

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2023 den nachstehenden Anzug Nicole Kuster und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Die Stadt Basel braucht mehr Bäume. Mehr Bäume tragen zur Verbesserung des Stadtklimas, zur Verschönerung des Stadtbildes und in diesem Fall besonders zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bei.

Es ist nachvollziehbar, dass zusätzliche Bäume nicht überall in der Stadt gepflanzt werden können. Deshalb macht es Sinn, geeignete Orte für Baum-Neupflanzungen zu suchen.

Die Uferböschungen des Kleinbasler Rheinufers sind zwischen der Schwarzwaldbrücke und der Wettsteinbrücke begrünt und bieten Raum für grössere Bäume, das gegenüberliegende Grossbasler Rheinufer zwischen Rheinbad Breite und Wettsteinbrücke sowie die Böschung des St. Johanns-Rheinwegs präsentieren sich karg und weitgehend frei von Pflanzen- und Baumwuchs.

Durch eine Umgestaltung dieser Uferböschung, insbesondere durch die Errichtung waagrechter Terrassen, können neue Baumstandorte geschaffen werden. Eine gute Verwurzelung muss gegebenenfalls durch fachgerechte Präparation des Untergrundes sichergestellt werden. Ergänzend zu den bestehenden Treppen könnten weitere rollstuhlgängige und kinderwagenfreundliche Zufahrtmöglichkeiten zu den Baumterrassen errichtet werden. So gewinnt man neue beschattete Grünflächen am Rhein, an denen sich die Bevölkerung besonders in den heissen Sommermonaten aufhalten kann.

Die Unterzeichneten beauftragen den Regierungsrat zu prüfen und berichten:

1. Ist es möglich, Baumterrassen an der Uferböschung des Grossbasler Rheinufers zwischen Rheinbad Breite und Wettsteinbrücke sowie der Uferböschung des St. Johanns-Rheinwegs von der Klingentalfähre bis zur Johanniterbrücke zu realisieren?
2. Wenn Frage 1 mit «Ja» beantwortet wird: Ist der Regierungsrat gewillt ein solches Projekt zügig voranzutreiben?
3. Wenn Frage 1 mit «Nein» beantwortet wird: Kann der Regierungsrat berichten, wie die Uferböschung des Grossbasler Ufers begrünt, beschattet und die Biodiversität unterstützt werden kann?

Nicole Kuster, Lydia Isler-Christ, Raoul I. Furlano, Annina von Falkenstein, Catherine Alioth, Philip Karger»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Einleitung

Der Regierungsrat teilt das Anliegen der Anzugstellenden, mehr Bäume zu pflanzen, um das Stadtklima respektive die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern. Mit der Verabschiedung des Stadtklimakonzeptes und der Biodiversitätsstrategie hat er die Verwaltung 2021 beauftragt, die Platz- und Strassenraumgestaltung künftig auf die Erfordernisse der Klimaanpassung auszurichten, die öffentlichen Räume möglichst stark und biodivers zu begrünen, an sinnvollen Orten für Kühlung und Beschattung zu sorgen, Baumpflanzungen vorzusehen und das Wasserregime verstärkt auf die Schwammstadt auszurichten. Daneben ist es wichtig, vitale Bestandsbäume sowohl im öffentlichen Raum wie auch auf Privatareal zu sichern und zu erhalten.

Der Baumbestand auf öffentlichem Grund nimmt bereits seit Jahren zu. In den kommenden Jahren treibt der Kanton diese Entwicklung weiter voran. Im Rahmen des Fernwärmeausbaus, aber auch im Rahmen der ordentlichen Erhaltungsplanung werden in den nächsten Jahren etliche Strassen erneuert und im Sinne der Klimaanpassung u.a. mit Bäumen begrünt, so unter anderem etwa in der Römergasse und der Therwilerstrasse. Es ist geplant, in diesem Zusammenhang pro Jahr 100 bis 200 zusätzliche Bäume auf öffentlichem Grund zu pflanzen.

Aus verschiedenen Gründen sind Baumpflanzungen jedoch nicht überall sinnvoll und möglich. Gerade entlang der Gewässer gibt es auch andere ökologische und hochwassertechnische Aspekte, die berücksichtigt werden müssen respektive Vorrang haben. So sind die Böschungsbereiche entlang des Rheins wichtig für den Naturschutz und – gemäss Biotopverbundkonzept des Kantons Basel-Stadt – Vernetzungsachsen erster Priorität für trockenwarme Lebensräume. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich die mit Natursteinen verbauten Böschungen mit einer artenreichen Vegetation begrünt, sodass sie heute einen wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna darstellen und teilweise auch im Inventar der schützenswerten Naturobjekte aufgeführt sind. Die Böschungen der Grossbasler Rheinuferbereiche zwischen Wettsteinbrücke und Birschöpfli sowie zwischen Klingentalfähre und Dreirosenbrücke sind zudem mit Naturschonzonen überlagert, die die Naturschutzinteressen rechtlich sichern. Zusätzlich zu den Naturschutzanliegen ist es hinsichtlich des Hochwasserschutzes wichtig, die Böschungen frei von Grossgehölzen zu halten.

Das Grossbasler Rheinufer zwischen Rheinbad Breite und Wettsteinbrücke präsentiert sich grüner als im Anzugstext beschrieben. Auf Strassenniveau säumen grosse alte Bäume zwischen Mühlegraben und Schwarzwaldbrücke die Promenade mit Aussicht auf den Rhein. Richtung Westen zwischen St. Alban-Tal und Zufahrt zum Museum für Gegenwartskunst folgt ein baumbestandener Platz mit Sitzbänken. Im Bereich Mühlenberg bis Wettsteinbrücke wechselt der Grünzug in einen waldartigen Bestand zwischen den Gebäuden und der Rheinpromenade. Die an das Strassenniveau angrenzenden Böschungsbereiche hingegen sind mit ihrer abwechslungsreichen, trockenheitsliebenden Vegetation eher offener gestaltet und ermöglichen so vielfältige Naturerlebnisse in der Stadt.

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Ist es möglich, Baumterrassen an der Uferböschung des Grossbasler Rheinufers zwischen Rheinbad Breite und Wettsteinbrücke sowie der Uferböschung des St. Johannis-Rheinwegs von der Klingentalfähre bis zur Johanniterbrücke zu realisieren?*

Die bestehenden Uferböschungen im Abschnitt Rheinbad Breite bis Wettsteinbrücke sowie von der Klingentalfähre bis zur Johanniterbrücke sind mit Natursteinen befestigt. Wie oben beschrieben hat sich dort im Laufe der letzten Jahrzehnte eine artenreiche Vegetation mit trockenheitsliebenden Pflanzen entwickelt. Der dadurch entstandene Lebensraum ist nicht nur für die Pflanzen, sondern auch für wärmeliebende Tierarten wie Eidechsen, seltene Käfer- oder Fangschreckenarten (z. B. Gottesanbeterin) wichtig und gewährleistet den Biotopverbund entlang des Rheins. Entsprechend sind die Flächen im Inventar der schützenswerten Naturobjekte enthalten und zum überwiegenden

Teil auch der Naturschonzone zugeordnet, was einen Eingriff in die wertvolle Substanz ausschliesst.

2. *Wenn Frage 1 mit «Ja» beantwortet wird: Ist der Regierungsrat gewillt ein solches Projekt zügig voranzutreiben?*

Siehe obige Antwort zu Frage 1.

3. *Wenn Frage 1 mit «Nein» beantwortet wird: Kann der Regierungsrat berichten, wie die Uferböschung des Grossbasler Ufers begrünt, beschattet und die Biodiversität unterstützt werden kann?*

Die Flächen entlang des Grossbasler Rheinufers sind schon heute hinsichtlich der Begrünung, Beschattung und Biodiversität sehr wertvoll. Die verschiedenen Abschnitte weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf. Der Abschnitt zwischen Mühlegraben und Schwarzwaldbrücke beispielsweise ist auf Strassenebene mit grossen Bäumen gestaltet, die Schatten spenden. In den nächsten Jahren ist im Zusammenhang mit dem Fernwärmeausbau vorgesehen, die dortigen Trottoirflächen zu verbreitern, um zusätzliche Aufenthaltsflächen zu schaffen, weitere Flächen zu entsiegeln und die Baumstandorte durch grössere Rabatten zu verbessern. Im Abschnitt Mühleberg bis Wettsteinbrücke bieten waldähnliche Strukturen mit Bäumen, Sträuchern und Bodenvegetation zwischen den Gebäuden und dem Rheinufer schattige und kühlende Bereiche.

Die meisten Bäume stehen auf der Strassenebene, während die Böschungsbereiche mit Steinen befestigt sind. Aufgrund der Ungestörtheit haben sich diese im Laufe der Jahrzehnte mit einer wertvollen trockenheits- und wärmeliebenden Vegetation begrünt. Eine starke Verschattung durch Bäume würde diese gefährden, weshalb der Regierungsrat im Bereich der Böschungen auf weitere Baumpflanzungen verzichtet.

Im Rahmen von Erhaltungsmassnahmen an weiteren Strassen entlang des Grossbasler Rheinufers wird jeweils geprüft, wo auf Strassenniveau weitere Begrünungsmassnahmen wie zusätzliche Bäume umgesetzt werden können, die mit den Naturschutzanliegen kompatibel sind.

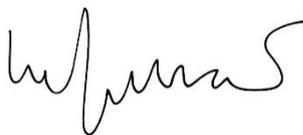
### **3. Antrag**

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Nicole Kuster und Konsorten betreffend «Aufwertung der Uferböschung des Grossbasler Rheinufers durch den Bau von Baumterrassen» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Marco Greiner  
Vizestaatschreiber